

Chor.: *T. alpinum* wird außerdem für Nordt Tibet (Chu-tchun-la) angegeben (HULTÉN 1958). In Südnorwegen bis etwa 1900 m, in den Alpen bis etwa 2900 m, im Himalaja bis etwa 5200 m und in Colorado bis etwa 3800 m ansteigend. Über die genaue Verbreitung im Alpenraum vgl. MERXMÜLLER (1963).

Nachtrag: Weiteres Vorkommen in den Westalpen.

K: K HEGI (1912), K MARRET (1911—24), K MEUSEL (1943), K HULTÉN (1958), TK MOSS (1920), TK KULCSYNSKI (1924), TK Soó (1938/39), TK CONOLLY, GODWIN et MEGAW (1950), TK HORVAT (1952), TK HULTÉN (1955), TK GODWIN (1956), TK TRALAU (1961, 1963), TK MERXMÜLLER (1963).

Entwurf: Nach MEUSEL (1943) und HULTÉN (1958), verändert WEINERT.

Korr.: MERXMÜLLER (1959), TOLMATSCHEW (1963).

158a *Thalictrum foetidum* L.

Tax.: Nach JANCHEN (1957) gehört *T. foetidum* zur subsect. *Flexuosa* der sect. *Thalictrum*. Die Art ist variabel. Da sie sich im Himalaja in der Wuchsform *T. minus* L. nähert, wird sie von HOOKER (1875) nur als Varietät von *T. minus* geführt (vgl. LECOYER 1885).

Chor.: Die Arealgrenze von *T. foetidum* ist in Ostasien schwer festzulegen. Im nördlichen Teil des ostsibirischen Areals ist die Pflanze wahrscheinlich nur disjunkt verbreitet.

Nach BOLÓS (1960) ist es fraglich, ob auf der Iberischen Halbinsel *T. foetidum* oder nur eine besondere Unterart von *T. minus* vorkommt.

T. foetidum steigt in den Alpen bis 2400 m.

K: K MEUSEL (1943), TK SZAFER (1923, 1952), TK FUTAK (1935), TK GAJEWSKI (1937), TK ZOLYOMI (1939).

Entwurf: WEINERT.

Korr.: BOLÓS (1960), ZOLYOMI (vid. 1960).

158b *Thalictrum minus* L. s. l.

Tax.: *Thalictrum minus* gehört nach JANCHEN (1957) zur subsect. *Flexuosa* der sect. *Thalictrum*. Die Art ist variabel und setzt sich aus vielen, meist wohl polyploiden Kleinsippen zusammen. Unsere Darstellung der Verbreitung bezieht sich auf *T. minus* im weiten Sinne, wobei u. a. *T. elatum* JACQ., *T. olympicum* BOISS. et HELDR., *T. kochii* FR. und *T. kemense* FR. eingeschlossen sind (vgl. NEWSKI in Fl. SSSR 1937).

Für Europa werden von TUTIN (in Fl. Eur. Mskr.) provisorisch ssp. *minus*, ssp. *majus* (CR.) ROUY et FOUC. und ssp. *saxatile* (DC.) SCHINZ et KELLER (Mittel- und Osteuropa) unterschieden. *T. kemense* wird von TUTIN (in Fl. Eur.) als Unterart zu *T. simplex* L. gestellt, von anderen Autoren jedoch meist *T. minus* angeschlossen (vgl. LECOYER 1885, HULTÉN 1944). In Südafrika (Transvaal, Kap-Provinz) kommt nach MERXMÜLLER (1963 briefl.) *T. minus* var. *caffrum* (ECKL. et ZEYH.) BURT DAVY, in Erythraea und Abessinien var. *scabrivena* OLIV. [Syn.: *T. schimperianum* HOCHST. ex SCHWEINF.] vor.

Nach LECOYER (1885) und HOSOKAWA (1959 briefl.) gehört *T. thunbergii* DC. in die nähere Verwandtschaft von *T. minus*.

Chor.: Nach STEFFEN (1937) stellt *T. minus* eine Steppen-Tundrapflanze dar, deren Areal im borealen Waldgebiet wohl größere Verbreitungslücken aufweist. Nach PERRING et WALTERS (1962) ist *T. minus* in Großbritannien nur zerstreut verbreitet und fehlt in weiten Gebieten des zentralen Irlands und Südenglands.

Außerhalb der Karte kommt *T. kemense* nach HULTÉN (1944) auch auf den Aleuten (Unalaska I., Umnak-I.) vor. Für das östliche Gebiet der Halbinsel Kola wird von dieser Art in der Flora des Murmanskgebietes (1956) nur ein Vorkommen angegeben. HULTÉN (1950) gibt einen weiteren Fundort im südwestlichen Teil der Halbinsel an.

T. minus steigt in den Alpen bis 2450 m (Bernina), in der Tatra bis 2020 m und in Südnorwegen bis 800 m.

K: K MEUSEL (1943), TK LAWALRÉE (1955), TK LARSEN (1956), TK FAEGRI (1960), TK ŠMARDÁ (1961, 1963), TK Lietuvos TSR Fl. (1961), TK SNARSKIS (1954), TK GOBI (1876).

Entwurf: WEINERT.

Korr.: BOLÓS (1959), HOSOKAWA (1959), SKWORZOW (1963).

158c *Thalictrum lucidum* L.

Tax.: Syn.: *T. angustifolium* L. em. JACQ.

T. lucidum, eine formenreiche Art, gehört nach JANCHEN (1957) zur subsect. *Flava* der sect. *Thalictrum*.

Bei unserer Darstellung ist *T. bulgaricum* VELEN. in *T. lucidum* L. eingeschlossen.

Chor.: Das Vorkommen der Art in der Schweiz, in Südfrankreich und auf der nördlichen Apenninhalbinsel ist zweifelhaft (vgl. SCHINZ et KELLER 1923, FIORI (1923—1925, MOGGI 1963 briefl.).

T. lucidum fehlt nach BOLÓS (1959 briefl.) auf der Iberischen Halbinsel. Nach BOISSIER (1867) kommt die Art in Carien (Kleinasien) vor.

T. lucidum ist vorwiegend in den Niederungen und in den Flußtäälern des Hügellandes verbreitet.

K: TK FISCHER (1959), TK Eesti NSV Fl. (1956), TK HIITONEN (1962).

Entwurf: WEINERT.

Korr.: LE BRUN (vid. 1959), BOLÓS (vid. 1960).

158d *Thalictrum flavum* L.

Tax.: *T. flavum* ist eine variable Art aus der subsect. *Flava* der sect. *Thalictrum*.

Im westmediterranen Gebiet wird die ssp. *glaucum* (DESF.) BATT. [Syn.: *T. speciosissimum* L.] unterschieden.

Chor.: Nach PERRING et WALTERS (1962) ist *T. flavum* in Irland, Nordwest- und Westengland nur zerstreut verbreitet. Das Vorkommen der Art in Ostasien ist fraglich (vgl. KOMAROW 1950).

Die ssp. *flavum* ist in Mitteleuropa vorwiegend planar bis kollin verbreitet, die ssp. *glaucum* steigt im Atlasgebiet bis in die Bergstufe.

K: TK BARTSCH (1941), TK LAWALRÉE (1955), TK LARSEN (1956), TK SUOMINEN (1961).

Entwurf: WEINERT.

Korr.: BOLÓS (1959), SAUVAGE (vid. 1959), HOSOKAWA (vid. 1960).

159a *Anemone* L.

Tax.: Nach Ausschluß von *Hepatica* MILL. (8 Arten; vgl. K 160d) und *Pulsatilla* MILL. (etwa 30 bis 50 Arten) umfaßt die Gattung etwa 100 Arten (vgl. ULBRICH 1906 und JANCHEN 1949).

Aus den eingetragenen Artenzahlen ist zu erkennen, daß sich die Formenmannigfaltigkeit im Westen und im Osten der Kontinente im Bereich der Holarktis etwa die Waage hält. In den östlichen Teilen der Kontinente wachsen häufig hohe, im Sommer blühende Stauden, im Westen oft niedrige Frühjahrsblüher. Auffällig ist das Abnehmen der Artenzahlen in den extrem ozeanischen Bereichen.

Eigenartig ist die Verbreitung der sicher alten, meist als Hochstauden auftretenden Arten der sect. *Rivularidium* JANCZ., die in Europa und Afrika vollkommen fehlt. 2 Arten dieser Sektion kommen in Ostasien vor, 2 sind in Mexiko endemisch, eine in Tasmanien, 2 sind auf Peru, 3 auf Chile und 2 auf Südbrasilien beschränkt. Einzig die im arktischen Nordamerika, Sibirien und Grönland verbreitete *A. richardsonii* HOOK. hat ein größeres Areal (vgl. K CROIZAT 1952). Sehr ursprünglich ist auch (vgl. JANCHEN 1949) die in den trockeneren Gebirgsgegenden Afrikas und Asiens disjunkt verbreitete sect. *Pulsatilloides* DC. [im Kapland die strauchige *A. capensis* (L.) LAM.], die nach ZIMMERMANN (1952) mit *Pulsatilla* näher verwandt ist.

Nachtrag: Vorkommen westlich des Alaschan in Kansu.

K: K ULBRICH (1906), TK CROIZAT (1952).

Entwurf: JÄGER.

Korr.: BURKART et CRESPO (1960).

159b *Anemone ranunculoides* L.

Tax.: Unsere Darstellung enthält nur die mit *A. ranunculoides* nächst verwandten Arten der ser. *Hylaelectryon* IRMISCH der sect. *Anemone* subsect. *Sylvia* GAUD. ULBRICH faßt diesen Formenkreis unter der Sammelart *A. ranunculoides* (L.) KORSH. (*A. ranunculoides* L. und *A. coerulea* DC.) zusammen. *A. jennisseensis* (KORSH.) KRYL. und *A. uralensis* FISCH. ex DC., die von KORSHINSKY (1898) als Varietäten angesprochen wurden, sind in der Fl. SSSR (1937) an *A. ranunculoides* als eigene Arten angereicht.